

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Kriegshund und seine Dressur**

**Bungartz, Jean**

**Leipzig, 1892**

Allgemeines

[urn:nbn:de:bsz:31-334128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334128)



### Allgemeines.

Schon die Aufnahme von sogenannten Kriegshunden in den verschiedenen Staaten zeigt uns, daß eine praktisch zu verwertende Idee der Sache zu Grunde liegt, aber anscheinend fehlt es dem Ganzen an System, d. h. an einheitlichen Vorschriften bezüglich der zu verwendenden Rasse und Dressur.

Sobald nun einer Sache ein leitendes System mangelt, wird sie sich schwer über die Anfangsgründe hinausarbeiten und solange die Führung und Dressur dem Ermessen des Einzelnen überlassen bleibt, so lange wird wohl auch schwerlich eine einheitliche Leistung des Kriegshundes zu erwarten sein.

Erst auf Grund eines feststehenden Dressurreglements, dessen strikte Durchführung Bedingung sein muß, werden sich Hunde erziehen lassen, die nicht an den einzelnen Mann gebunden und auf Grund ihrer Erziehung und Dressur von Truppe zu Truppe versetzt werden können, ohne befürchten zu müssen, daß dieselben an ihrer Tüchtigkeit Einbuße erleiden.

Dieser Punkt scheint nun schwerer zu lösen wie er in Wirklichkeit ist und ein Versuch soll unsere Arbeit sein.

Bemerkt sei, daß auch unsere Arbeit die Angelegenheit nicht erschöpfend behandeln kann, noch als unfehlbar hingestellt wird und wohl noch mancher Veränderung und Modifikation fähig ist, doch dürften unsere langjährigen Versuche manchen wertvollen Fingerzeig bringen.

Verschiedentlich wurde schon die Frage angeregt, ob es nicht dienlich sei, im Interesse des Staates, gleich wie beim Briestaubenwesen, die Privatliebhaberei auch für die Kriegshunde zu gewinnen?

Offen gestanden, halten wir eine nutzbringende Beteiligung seitens der Liebhaber und kynologischen Vereine aus verschiedenen auch wohl triftigen Gründen für nicht angebracht.

Erstens sind die Kosten für Material und Unterhaltung derart, daß sich nur wenige bereit finden würden, der Sache näher zu treten, umsomehr auch die Trennung von einem gut abgerichteten und anhänglichen Hunde schwerer fällt wie diejenige von einer Briestaube.

Zweitens würden aus solchen in Privathänden befindlichen Hunden nie richtige und brauchbare Militärhunde werden. Die Dressur würde selbst bei allen Vorschriften und Instruktionen nicht eine solche sein, wie selbe schließlich für den Dienst verlangt werden muß.

Anders ist es beim sogenannten „Sanitätshund“ (siehe: „Der Hund im Dienste des roten Kreuzes“. Von

Jean Bungartz. Verlag von A. Twietmeyer, Leipzig), wo den Liebhabern und kynologischen Vereinen reiche Gelegenheit geboten ist, fördernd mitzuwirken.

Hier kann also nur die Gründung von staatlichen Zuchtstationen eine sichere Garantie bieten, um brauchbares Material heranzuziehen, auf welches im gegebenen Falle Verlaß ist, und ein brauchbarer guter Kriegshund kann nur bei der Truppe erzogen und dressiert werden.

